BUCH MARKT

Spezifika des Teilmarktes

Bücher sind Kultur- und Wirtschaftsgut zugleich. Autoren und Autorinnen prägen den intellektuellen Diskurs; die literarischen Institutionen sind Zentren der geistigen Auseinandersetzung und des Austauschs. 2012 wurden 91.000 Buchtitel in Deutschland produziert, etwas weniger als im Vorjahr, aber immer noch auf hohem Niveau. Die Anzahl der Übersetzungen ins Deutsche steigt stetig an und lag 2012 bei 11.500 Neuerscheinungen. Spätestens mit der Einführung des Kindle durch Amazon begannen die Verlage, sich intensiv mit der Digitalisierung zu beschäftigen und neue Distributionsformen und Geschäftsmodelle zu entwickeln. Die Produktpalette wurde breiter. Zudem ergaben sich neue Kommunikations- und Marketingstrukturen via Social Media. Ein Gegengewicht zu den globalen Marktführern Amazon und Apple zu schaffen, bleibt ein Ansporn.

Viele Verlage gehen nicht mehr vom gedruckten Buch als dem primären Format aus, sondern von den Inhalten, die in vielfältiger Weise veröffentlicht werden können. Laut Bitkom wurden in 2012 in Deutschland rund 800.000 E-Reader und über 12,3 Mio. E-Books verkauft. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 250 % im Vergleich zu 2011. Self-Publishing ist inzwischen ein fester Bestandteil des Buchmarkts, mit einem derzeitigen Umsatzvolumen von rund 7 Mio.Euro pro Jahr. Trotz einzelner Erfolgsgeschichten ist die anfängliche Euphorie nach Einschätzung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels inzwischen abgeflaut.

Buchmarkt	Unternehmen Anzahl / 2012	Umsätze in T € / 2012	Erwerbstätige Anzahl / 2013
Selbständige Schriftsteller und Übersetzer	1.236	106.530	1.696
Verlegen von Büchern	195	521.046	4.278
Binden von Druckerzeugnissen und damit verbundene Dienstleistungen (50 %)[1]	27	16.801	189
Einzelhandel mit Büchern und Antiquariate	289	174.254	1.632
Bibliotheken und Archive	11	2.669	886
Summe	1.758	821.300	8.681
Veränderung Teilmarkt 2009 bis 2012 / 2013	20,1 %	26,1 %	-3,0 %
Anteil Teilmarkt an Bund	10,7 %	6,0 %	8,3 %

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg sowie Bundesagentur für Arbeit, Auswertung IW Consult GmbH, Darstellung SenWTF

[1] Die Daten des Wirtschaftszweigs wurden zu 50 % dem Buchmarkt und zu 50 % dem Pressemarkt zugeordnet.

Berlin

Die Gesamtzahl der Unternehmen des Buchmarkts in Berlin stieg von 2009 bis 2012 um 20 % auf rund 1.800 Unternehmen an. Die Umsätze wuchsen um 26 %. Der Anteil der Erwerbstätigen dagegen ging von 2009 bis 2013 um 3 % auf rund 8.700 Erwerbstätige zurück.

Während rund 11 % der bundesdeutschen Unternehmen des Buchmarkts in Berlin ansässig sind, werden lediglich 6 % der Umsätze erwirtschaftet. Bei den Verlagen beträgt das Verhältnis 8 % der Unternehmen zu 4 % bei den Umsätzen. Dies verdeutlicht, dass in Berlin, insbesondere im Bereich der Belletristik, eher die kleineren unabhängigen Verlage vertreten sind. Dennoch hat der Buchmarkt für Berlin eine herausragende Bedeutung. Zwar finden die großen Buchmessen in Leipzig und Frankfurt statt, dennoch liegt Berlin, was die Vielzahl der angesiedelten Schriftsteller, Verlage und Händler angeht, innerhalb des deutschen Städtevergleichs an der Spitze.

Ein Rückblick zeigt die bewegte Geschichte des Berliner Buchmarkts: Während die Verlagswirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg dezentral und hauptsächlich in Westdeutschland organisiert war, erhielt Berlin im Zuge der Studentenbewegung in den späten sechziger Jahren neuen Aufschwung durch die Ansiedlung meist politisch ausgerichteter Kleinverlage. Mit dem Fall der Mauer wurde die Verlagslandschaft in der neuen Hauptstadt noch bunter. Neben dem bis heute anhaltenden Zuzug aus dem In- und Ausland, setzte in den 1990er Jahren eine erste Welle von Neugründungen ein, angeführt von Verlagen wie Ch. Links, AvivA oder Schwarzkopf & Schwarzkopf. Zu Beginn des neuen Milleniums folgte die zweite Gründungswelle, aus der beispielsweise der Verbrecher Verlag, Kookbooks oder Berenberg hervorgingen. Daneben wurden in Berlin Dependancen aller größeren Publikumsverlage eröffnet. Die Ullstein Verlagsgruppe kehrte 2004 an ihren Berliner Stammsitz zurück und der Suhrkamp Verlag verlagerte seinen Firmensitz 2009 von Frankfurt / Main in die Hauptstadt. 2012 schließlich kamen der Münchner Hanser Verlag und der österreichische Verlag Ueberreuter. Inzwischen werden an die 9.000 Erstauflagen in Berlin verlegt, was einem Anteil von über 10 % der bundesweiten Neuerscheinungen entspricht.

Neben dem deutschen Spitzenplatz holt Berlin auch im internationalen Ranking der Verlagsmetropolen auf. Einen weltweit guten Ruf genießen vor allem Wissenschaftsverlage wie Springer Science + Business Media oder der Berliner Traditionsverlag de Gruyter. Darüber hinaus beherbergt Berlin mit der Staatsbibliothek eine der größten Bibliotheken der Welt. Die größte öffentliche Bibliothek in Deutschland ist die Berliner Zentral- und Landesbibliothek (ZLB), deren Bestände derzeit auf die Amerika-Gedenkbibliothek und die Berliner Stadtbibliothek verteilt sind. Gemeinsam mit den rund 80 Standorten der bezirklichen Öffentlichen Bibliotheken gewährleistet sie den Zugang aller Berlinerinnen und Berliner zu Informationen. Über das elektronische Angebot des Verbundes der öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB24) sind in diesem Zusammenhang auch E-Books und E-Papers komfortabel zugänglich.

Berlin wird als Labor der Digitalisierung auch für den Buchmarkt immer wichtiger. Synergien bleiben dabei nicht aus. Im Bereich E-Books zum Beispiel gibt es zahlreiche Überschneidungen des Buchmarktes mit der Musik-, Film- und Gameswirtschaft. Die in jüngster Zeit von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung, dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels, der Industrie- und Handelskammer, dem Bitkom und Anderen initiierten Netzwerke fördern die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Branchen der Kreativindustrie.

Raum zum Austausch bietet Berlin als führende Kongressstadt für Digitalisierung. Die Berliner Verlagsbranche organisiert beispielsweise die für den Buchmarkt zentralen Veranstaltungen E:Publish-Kongress für das neue Publizieren, das Publishers Forum, den AKEP-Tag anlässlich der BuchTage und den APE-Kongress. Darüber hinaus senden zahlreiche Literatur- und Kulturportale online aus Berlin, wie etwa perlentaucher.de, literaturport.de oder lyrikline.org.

Bei aller Digitalisierung und im Gegensatz zur rückläufigen bundesweiten Entwicklung der stationären Sortimente, zeichnet sich der Berliner Buchmarkt auch durch Neugründungen im klassischen analogen Buchhandel aus. In den Jahren 2010 bis 2013 eröffneten in Berlin 25 Buchhandlungen, darunter die mittlerweile branchenweit vielbeachteten Läden ocelot in Mitte oder Uslar & Rai im Prenzlauer Berg. Hinzu kommen über fünfzig Antiquariatsbuchhandlungen, die ebenfalls ein breites thematisches Spektrum abdecken. Die Attraktivität der Berliner Buchhandelslandschaft gründet sich auf einem inspirierenden Nebeneinander verschiedener Sortimentsschwerpunkte, die in dieser thematischen Breite in keiner anderen Stadt Deutschlands anzutreffen sind. Es gibt kaum ein nennenswertes Interessengebiet, dessen sich noch keine Spezialbuchhandlung angenommen hat.

Als Nahversorger knüpfen Buchhandlungen in ihrer Umgebung ein kulturelles Netzwerk, um mit eigenen Veranstaltungen oder in Kooperation mit lokalen Einrichtungen wie zum Beispiel Bibliotheken, das kulturelle Leben vor Ort zu prägen. Die Dichte an Berliner Buchhandlungen bietet den Verlagen die Möglichkeit zur Vernetzung mit dem Handel und die Chance, das stationäre Sortiment als Schaufenster ihrer Produktion zu nutzen. In vielen ande-

ren deutschen Städten bzw. deren Innenstädten zeichnet sich ein gegenteiliges Bild ab: Hier ist eine sukzessive Schließung kleiner Buchhandlungen wie auch von Filialen großer Buchhandelsketten zu beobachten.

Berlin ist Deutschlands Hauptstadt der Autorinnen und Autoren. Der Zuzug junger Autoren nach Berlin hat nach dem Fall der Mauer seinen Anfang genommen und reißt noch immer nicht ab. Nach Sichtung seriöser Quellen gelangt man zu der Einschätzung, dass über 10 % aller in Deutschland lebenden Autorinnen und Autoren Berlin zu ihrem Lebensmittelpunkt erkoren haben. Mit seinen Universitäten, Bibliotheken, Literaturfestivals und -institutionen und der Vielfalt der ansässigen Autorenszene ist Berlin ein intellektuelles Zentrum, von dem aus der ästhetische Diskurs und die Themen der Zeit weit über die Grenzen Deutschlands hinaus maßgeblich geprägt werden. Auffällig sind die häufigen Auszeichnungen von Berliner Autoren mit vielbeachteten Literaturpreisen wie dem Ingeborg-Bachmann-Preis, dem Georg-Büchner-Preis, dem Bremer Literaturpreis oder dem Open Mike, worin sich ihre überregional hohe Anerkennung widerspiegelt.

Darüber hinaus ist Berlin Zentrum der Literaturagenturen in Deutschland. Seit Gründung der Agentur Graf & Graf im Jahr 1995 ist heute eine große Zahl literarischer Agenturen in Berlin tätig. Die Berliner Kulturverwaltung vergibt Arbeits- und Aufenthaltsstipendien, Projektförderungen und institutionelle Zuwendungen an Institutionen für das Literarische Colloqium, um die Literaturszene strukturell zu fördern. Seit der Wendezeit hat die Kulturverwaltung den Ausbau der Infrastruktur literarischer Institutionen begünstigt, die durch Lesungen, Ausstellungen, Podiumsdiskussionen, Kolloquien, Festivals, Stipendien und Netzwerkbildung dem literarischen Leben Berlins neue Impulse verleihen und den Autorinnen und Autoren Anlaufs- und Auftrittsorte bieten. Zugleich wird über die öffentliche Förderung für LesArt – das Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur – oder die Berliner Märchentage die Literaturvermittlung unterstützt.

Als Keimzelle aller deutschsprachigen Literaturhäuser richtet sich das Literaturhaus Berlin in Charlottenburg mit seinem vielfältigen Literaturangebot an ein breites Publikum und wirkt damit weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Das erst kürzlich sanierte Literarische Colloquium Berlin am Wannsee ist Veranstaltungsforum, Gästehaus, Arbeitsstätte und Talentschmiede für Autoren und Übersetzer mit internationaler Ausstrahlung. Die literaturWERKstatt berlin in der Kulturbrauerei im Bezirk Prenzlauer Berg richtet neben einem anspruchsvollen Abendprogramm jährlich das Poesiefestival Berlin, den Zebra Poetry Film Award und den Open Mike aus, den wichtigsten Förderpreis für junge Literatur in Deutschland. Weitere wichtige Treffpunkte für Literaturfreunde sind das Literaturforum im Brecht-Haus, das Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur LesArt, die Akademie der Künste, der Buchhändler-Keller, das Literaturhaus Lettrétage, das Haus der Kulturen der Welt, der DAAD, ausländische Kulturinstitute und Botschaften, Bibliotheken sowie zahlreiche temporäre literarische Salons und Lesebühnen in Kneipen und Cafés und die Buchhandlungen.

Neben zahlreichen bezirklichen Büchertagen sowie der Langen Nacht der Bibliotheken bieten das Poesiefestival Berlin im Juni und das internationale literaturfestival berlin im September dem literarischen Berlin ein anspruchsvolles Programm mit zahlreichen Autoren aus allen Kontinenten. 2013 setzte das Festival dabei mit Unterstützung der Kulturverwaltung einen Extraschwerpunkt bei der Berliner Comic- und Graphic Novel-Szene, die es weiter zu stärken gilt. Den Abschluss des literarischen Festivalreigens bildet im November der einwöchige Lesemarathon STADT LAND BUCH mit über 130 Veranstaltungen in der Hauptstadtregion. Neben den genannten Festivals haben sich in letzter Zeit u. a. auch Dildile Literaturfestival, das zeitgenössische türkische Literatur präsentiert, oder die von Kookbooks organisierten Veranstaltungsreihen wie z.B. text-ton-label sowie das Zeitkunstfestival für Neue Musik und Gegenwartsliteratur etabliert. Autoren und Verlagen bietet Berlin somit eine unvergleichliche Bühne zur Präsentation ihrer Werke.